

Preiset den Herrn! Pater Bobby begrüßt euch wieder im Namen Jesu Christi.

Liebe Schwestern und Brüder, heute ist der 11. Tag unserer Bibelreise bis Pfingsten 2022, zu der wir gemeinsam aufgebrochen sind. Heute hatten wir vier Kapitel zu lesen und zu betrachten, Genesis 21 und 22, Ijob 11 und Matthäus 11. Ich hoffe, ihr konntet alles lesen. Die meisten unter euch lesen jetzt regelmäßig, wofür ich dem Herrn danken möchte. Einige lesen die Bibel nur sporadisch und nehmen diese Bibelreise nicht richtig ernst. Ich bete dafür, dass der Herr euch dabei hilft, dieser Verpflichtung, die ihr eingegangen seid, nachzukommen. Wir brauchen Ausdauer, um den Willen des Herrn erfüllen zu können. erinnert euch an die Stelle im Hebräerbrief 10, 36: *„Was ihr braucht, ist Ausdauer, damit ihr den Willen Gottes erfüllt und die Verheißung erlangt.“*

Dank eurer Gebete sind wir sicher wieder in Manipur angelangt. Gott hat uns in seiner Gnade nach 4 langen und anstrengenden Tagen zurückgebracht. Leider müssen wir erst 14 Tage in Quarantäne verbringen, bevor wir nach Hause zurückkehren und unseren Menschen wiedersehen dürfen. So haben wir jetzt mehr Zeit für Gebet und Meditation. Deshalb bekommt ihr von mir in den kommenden Tagen auch mehr Betrachtungen zum Wort Gottes. Halleluja.

Beginnen wollen wir mit Genesis Kapitel 21, der Geburt Isaaks. Das Wort Gottes sagt uns, dass Abraham 100 Jahre alt war, als Isaak geboren wurde. Nicht Abraham hatte den Namen seines Sohnes bestimmt, sondern auf Geheiß Gottes hatte er ihn Isaak genannt. In Genesis 17,19 hatten wir bereits gelesen: *„Deine Frau Sara wird dir einen Sohn gebären und du sollst ihm den Namen Isaak geben.“* Was bedeutet das hebräische Wort „Isaak“? Es steht für „Lachen“. Und wie steht nun Isaak im Zusammenhang mit Lachen? Genesis 17,17: *„Da fiel Abraham auf sein Angesicht nieder und lachte. Er sprach in seinem Herzen: Können einem Hundertjährigen noch Kinder geboren werden und kann Sara als Neunzigjährige noch gebären?“* Abraham lachte. Kapitel 18, 12: *„Sara lachte daher still in sich hinein und dachte: Ich bin doch schon alt und verbraucht und soll noch Liebeslust erfahren? Auch ist mein Herr doch schon ein alter Mann!“* Ihr seht, beide – Mann und Frau – hatten gelacht, als ihnen die Verheißung verkündet wurde, dass sie ihr eigenes Kind haben würden. Deshalb hatte Gott Abraham aufgetragen, den Sohn Isaak zu nennen. Es sollte sie immer daran erinnern, wenn sie Isaak liebevoll bei seinem Namen Isaak riefen, dass sie über die Verheißung Gottes gelacht hatten und dies bereuen sollten. Keinem ist das Recht gegeben, Gott auszulachen.

Gott ist alles möglich. Ganz gleich, wie groß meine Sorgen und Schwierigkeiten sind, was in meinem Leben unmöglich erscheint - Gott kann mir immer noch Freude und Lachen schenken. Das steht also hinter diesem Namen Isaak. Halleluja!

Die zweite Botschaft betrifft die Tränen unseres Gottes. Wir fühlen den Schmerz des Mannes Abraham, der seinen Sohn, den ihm Saras Magd Hagar geboren hatte, wegschicken musste. Kapitel 21, 14: *„Früh am Morgen stand Abraham auf, nahm Brot und einen Schlauch mit Wasser und gab es Hagar, legte es ihr auf die Schulter, übergab ihr das Kind und entließ sie.“* Was für ein schmerzvoller Moment für einen Vater, wenn er seinen Sohn wegschicken muss. *„Sie zog fort und irrte in der Wüste von Beerscheba umher. Als das Wasser im Schlauch zu Ende war, warf sie das Kind unter einen Strauch, ging weg und setzte sich in der Nähe hin, etwa einen Bogenschuss weit entfernt; denn sie sagte: Ich kann nicht mit ansehen, wie das Kind stirbt. Sie saß in der Nähe und erhob ihre Stimme und weinte.“* Das Kind liegt im Sterben und die Mutter weint vor Gram. Wie kann sie das Sterben ihres Sohnes mit ansehen? Schmerz, Furcht, Sorgen und Verzweiflung hinderten sie daran, die göttliche Vorsehung darin zu sehen. *„Gott hörte den Knaben schreien; da rief der Engel Gottes vom Himmel her Hagar zu und sprach: Was hast*

*du, Hagar? Fürchte dich nicht, denn Gott hat die Stimme des Knaben gehört, dort, wo er liegt.“* Der wahre Trost kommt, wenn ich meinen Glauben einsetze, die Augen meines Glaubens öffne und Worte des Glaubens ausspreche. Vorher war nur Verzweiflung, weil das Kind im Sterben lag. Im Vers 19 lesen wir, wie wunderbar Gott hilft: *„Gott öffnete ihr die Augen und sie erblickte einen Brunnen voller Wasser.“* Liebe Freunde, Gott hat nicht einfach einen Brunnen für sie geschaffen; das war kein Wunder. Das Wunder besteht darin, dass ihre Augen geöffnet wurden. Der Brunnen war schon da gewesen; Abraham hatte diesen Brunnen an diesem verlassenen Ort von Beerscheba bereits gebaut. Es waren nur ihre Augen noch nicht offen und sie konnte nicht sehen.

Wie ist das zu verstehen? Wenn Leid kommt und ich meinen Glauben und mein Vertrauen verliere, werde ich von Verzweiflung erfüllt sein, die Sorgen, der Kummer und die Dunkelheit werden mich überwältigen und in mein Herz und meinen Verstand einziehen, wodurch ich blind werde. In diesem geblendeten Zustand kann ich die göttliche Vorsehung und all die Wunder, die Gott für mich bereit hält, nicht mehr sehen. Ich werde all den Segen von Gott, der auf mich wartet, nicht mehr sehen können. Nur wenn mein Glaube am Wirken ist, werden meine Augen geöffnet, um allen Segen zu sehen, der auf mich wartet.

Liebe Schwestern und Brüder, die göttliche Barmherzigkeit wirkt durch das Wort Gottes, wenn Gott die Worte ausspricht: *„Warum machst du dir Sorgen? Habe keine Angst.“* Durch die Worte Gottes hatte Gott Hagars Augen geöffnet, d.h. die Zweifel, die Finsternis und die Sorgen wurden vertrieben. Plötzlich konnte sie den Segen sehen. So geht es auch uns. Oftmals sehen wir den Segen gar nicht in unserem Leben, weil wir vom Geist der Sorgen, Furcht und Stress geblendet sind. In dieser Situation vertreibt das Wort Gottes die Dunkelheit, weshalb wir das Wort empfangen sollen. Halleluja!

Die nächste Botschaft kommt von Genesis 21,20: *„Gott war mit dem Knaben. Er wuchs heran.“* Über Ismael, den Sohn Abrahams, geboren aus der außerehelichen geschlechtlichen Beziehung zu Saras Magd Hagar, wird gesagt, dass Gott bei ihm war. Darin liegt eine besondere Botschaft. Hier gilt es, zwei Dinge zu unterscheiden: Dieser Junge war zu Beginn nicht im Plan Gottes. Ich wiederhole, er war nicht im ursprünglichen Plan Gottes vorgesehen, weil Gottes Wille und Gottes Plan nicht der Sünde entspringen kann. Gott wird nie von mir verlangen, eine sündige Handlung zu begehen, damit sich der Wille Gottes erfüllt. Niemals. Gott kann nie gegen Sein ureigenstes Wesen angehen. Der Wille Gottes ist meine Heiligkeit und nie die Sünde.

Die hier begangene Sünde war dem Mangel an Vertrauen von Abrahams Frau Sara entsprungen. Die Geburt des Jungen Ismael passierte aufgrund der Ungeduld und des Mangels an Ausdauer Saras. Abraham hatte sein Einverständnis hierzu gegeben. So wurde der Sohn geboren. Jetzt folgt aber noch etwas anderes. Gott zeigt diesem Sohn und dessen Mutter Hagar Sein Erbarmen und kümmert sich um sie. Er sagt zu ihr, dass Er auch ihn zu einem großen Volk machen würde. Und das Wort Gottes sagt, dass Er bei dem Knaben sein würde, während er aufwächst. Hier sehen wir die göttliche Barmherzigkeit, das Mitleid Gottes.

Wir müssen zwei Dinge immer trennen: Das eine ist der Wille Gottes und das andere die Barmherzigkeit Gottes. Der Wille Gottes und die Barmherzigkeit Gottes stehen sich gegenüber. Der Wille Gottes umfasst keine Sünde. Die Barmherzigkeit Gottes greift die Sündhaftigkeit des Menschen auf und schließt diese mit ein. Auch wenn sie eine sündige Handlung begangen hatten, brachte Gott in Seiner Barmherzigkeit etwas daraus hervor. So handelt die Barmherzigkeit Gottes. Das trifft auch auf uns zu. Vieles, was in unserem Leben geschieht, ist nicht im Plan Gottes für uns enthalten. Wir

verstoßen gegen den Willen Gottes und begehen eine Sünde. Die Folgen lassen nicht auf sich warten. Gott in Seiner Barmherzigkeit aber wird diese Folgen auch dafür einsetzen, um Werke der Barmherzigkeit in unserem Leben zu vollbringen. Das ist das Werk der göttlichen Barmherzigkeit.

Wenn ich eine Sünde begehe und die Konsequenzen daraus zu tragen habe, kann ich nicht behaupten, dass es der Wille Gottes sei. Nein, das ist nicht der Wille Gottes. Gott kann aber meine Sündhaftigkeit nutzen, um in meinem Leben trotzdem etwas Großes zu schaffen. Das ist das Werk der göttlichen Barmherzigkeit. Halleluja!

Wir haben noch eine weitere wichtige Nachricht, die uns allen so bekannt vorkommt. Gott verlangt von Abraham, Isaak aufzuopfern. Kapitel 22: Gott sagt zu Abraham: *„Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst, Isaak, geh in das Land Morija und bring ihn dort auf einem der Berge, den ich dir nenne, als Brandopfer dar!“* Abraham gehorchte. *„Frühmorgens stand Abraham auf, sattelte seinen Esel, nahm zwei seiner Jungknechte mit sich und seinen Sohn Isaak, spaltete Holz zum Brandopfer und machte sich auf den Weg zu dem Ort, den ihm Gott genannt hatte. Als Abraham am dritten Tag seine Augen erhob, sah er den Ort von Weitem.“* Weshalb hatte Gott ihn zu einem so weit entfernten Ort gesandt? Genauso gut hätte Er ihn doch auf den nächsten Hügel schicken können, damit er die Tat dort ausführte. Man möchte sich nicht vorstellen, wie es in Abrahams Inneren während der drei Tage aussah. Er war mit seinem geliebten Sohn unterwegs. Jedes Wort, das dieser kleine Junge sprach, musste sein Herz zum Bluten bringen. Jeder Blick, den er auf seinen Sohn warf, musste ihn innerlich in Tränen ausbrechen lassen.

Jedes Mal, wenn ich diese Bibelstelle lese, treten mir Tränen in die Augen. Was hat dieser Mann durchmachen müssen! Wie gehorsam war doch dieser Mann trotz seines durchbohrten Herzens, trotz des Feuers, das in ihm brannte. Dieser Eifer, im Gehorsam zu bleiben. Gehorsam inmitten von Schmerz und Leiden auf Kosten seines geliebten Sohnes. Er ging zum Ort. Als sie den Berg hochstiegen, passierte noch etwas. *„Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham. Er sagte: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich, mein Sohn! Dann sagte Isaak: Hier ist Feuer und Holz. Wo aber ist das Lamm für das Brandopfer?“* Könnt ihr euch das vorstellen? Abraham muss zusammengebrochen sein vor lauter Herzschmerz. Hier kommt nun eine prophetische Aussage von Abraham, ein großes Glaubensbekenntnis; er, der zum Vater der Gläubigen wurde. *„Abraham sagte: Gott wird sich das Lamm für das Brandopfer ausersehen, mein Sohn.“* Gott selbst wird das Opferlamm beistellen, stellt euch das vor!

Man muss sich vor Augen halten, wie viel Glauben es braucht, um ein solches Wort auszusprechen. Gott hat uns dadurch ein Opferlamm geschenkt. Es ist eine Vorankündigung des Opfers, mit dem Jesus sich selbst für uns aufopferte. Halleluja! Wir kommen dann zur Stelle, als Abraham seinen Sohn fast aufopferte. Vers 11+12: *„Da rief ihm der Engel des HERRN vom Himmel her zu und sagte: Abraham, Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. Er sprach: Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus und tu ihm nichts zuleide! Denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest; du hast mir deinen Sohn, deinen einzigen, nicht vorenthalten.“*

Diesen Vorfall hatte eine Ordensschwester kleinen Kindern im Unterricht erklärt. Ein Junge brach in Tränen aus und konnte nicht mehr aufhören. Die Ordensschwester sagte zu ihm, er solle nicht weinen und nicht traurig sein, weil Isaak schließlich doch gerettet wurde. Isaak war in Sicherheit; er wurde nicht umgebracht. Gott hatte eingegriffen. Der kleine Junge weinte trotzdem weiter und sagte: *„Aber was wäre passiert, wenn sich der Engel um ein paar Sekunden verspätet hätte?“* Die Schwester antwortete daraufhin: *„Mein Sohn, mach dir keine Sorgen, denn Engel kommen nie zu spät.“*

Engel verspäten sich nicht; sie erscheinen immer rechtzeitig. Halleluja!

Liebe Kinder Gottes, Abraham war bereit, seinen eigenen Sohn aufzuopfern. Warum wurde Abraham gerade in diesem Bereich bezüglich seines geliebten Sohnes geprüft? Dafür gibt es einen Grund. Seht, Gott war die Quelle der Freude im Leben Abrahams. Als er 100 Jahre alt war, bekam er ein Kind und das Leben Abrahams veränderte sich langsam. Er begann, sich an den kleinen Jungen, den kleinen Sonnenschein, zu klammern, da er so viele Jahre auf diesen Moment gewartet hatte. Er entwickelte eine übermäßig starke Bindung zu diesem Kind. Früher hatte er sich am Herrn erfreut und jetzt nur an diesem kleinen Kind. Isaak war für seinen Vater zur Quelle der Freude und gleichzeitig zum Instrument der Sünde geworden.

Wenn die Quelle meiner Freude nicht mehr der Herr, sondern eine andere Person oder eine Sache in meinem Leben ist, wird diese Person oder bestimmte Sache zum Instrument der Sünde für mich. erinnert euch an eine Stelle aus dem Buch der Weisheit, 11,16, die ich euch vor ein paar Tagen genannt hatte: *„Sie sollten erkennen: Man wird durch das bestraft, wodurch man sündigt.“* Das trifft auch hier zu. Isaak wurde zum Instrument der Sünde für Abraham, der sich an ihn klammerte, dessen ganzer Lebensinhalt und übermäßige Freude der Sohn war. Deshalb wird dieser Sohn zum Instrument des Leids in seinem Leben. Der Herr erteilt uns hier eine wunderbare geistige Lektion und erinnert ihn: *„Ich sollte die Quelle deiner Freude sein. Ich habe Segen in dein Leben gebracht, den du nutzen kannst. Du sollst dich aber nicht an die Segensgaben anhängen, sondern an denjenigen, der dir diesen Segen im Leben verliehen hat.“*

Ich hoffe, ich habt auch im Buch Ijob weitergelesen. Heute sahen wir, dass ein Freund Ijob besuchen kam. Anstatt Ijob aber zu trösten, machte er ihm Vorwürfe. In unserem Leben passiert das auch oft, dass diejenigen, die uns eigentlich in unserer Not, Leid und Kämpfen unterstützen sollten, uns trösten sollten, uns noch verletzen. Halleluja! Das ist also Ijobs Erfahrung, die er macht. Wir werden in den nächsten Tagen noch mehr über Ijob hören.

Im Matthäusevangelium, Kapitel 11, finden wir eine Begebenheit, wie Johannes der Täufer seine Jünger zu Jesus schickt, um zu fragen: *„Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?“* Kaum zu glauben, dass Johannes der Täufer seine Jünger losschickte, um diese Frage zu stellen. Das bedeutet, dass Johannes der Täufer sich auch nicht über Jesus ganz sicher war und Versuchungen ausgesetzt war. Er hatte auch mit Angriffen gegen seinen Glauben zu kämpfen. Der Geist des Zweifels hatte auch ihn angegriffen. Zu diesem Thema werde ich noch ein separates Video aufnehmen und auf YouTube hochladen, das ihr in meinem YouTube-Kanal Thomas Bobby Emprayil VC ansehen könnt.

Liebe Schwestern und Brüder, in diesen Tagen bereiten wir uns auf das Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu am 11. Juni 2021 vor; ich hoffe, ihr habt alle mit dem Beten der Novene begonnen, wenn nicht, beginnt bitte jetzt damit. Diese Novene zum Heiligsten Herzen Jesu ist eine wunderbare Möglichkeit der Vorbereitung auf das Fest. Im Namen Jesu, unseres Erlösers, segne ich euch jetzt und in Ewigkeit. Amen.